Bergedorfer Unterrichtsideen

Klara Kirschbaum

Bergedorfer Lapbooks

Lapbooks: Tiere

Praktische Hinweise und Gestaltungsvorlagen für Klappbücher zu Nutz-, Haus- und Wildtieren

2.–4. Klasse

PERSEN

Klara Kirschbaum

Lapbooks: Tiere

Praktische Hinweise und Gestaltungsvorlagen für Klappbücher zu Nutz-, Haus- und Wildtieren

PERSEN

Die Autorin

Klara Kirschbaum studierte in Karlsruhe Lehramt für die Grundschule mit den Fächern Deutsch, Religion und Sachunterricht. Sie absolvierte das Referendariat an einer Grundschule in Köln und arbeitet seitdem in Hamburg.

© 2021 PERSEN Verlag, Hamburg
AAP Lehrerwelt GmbH
Alle Rechte vorbehalten.

Das Werk als Ganzes sowie in seinen Teilen unterliegt dem deutschen Urheberrecht. Der Erwerber des Werkes ist berechtigt, das Werk als Ganzes oder in seinen Teilen für den eigenen Gebrauch und den Einsatz im Unterricht zu nutzen. Die Nutzung ist nur für den genannten Zweck gestattet, nicht jedoch für einen weiteren kommerziellen Gebrauch, für die Weiterleitung an Dritte oder für die Veröffentlichung im Internet oder in Intranets. Eine über den genannten Zweck hinausgehende Nutzung bedarf in jedem Fall der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Verlages.

Sind Internetadressen in diesem Werk angegeben, wurden diese vom Verlag sorgfältig geprüft. Da wir auf die externen Seiten weder inhaltliche noch gestalterische Einflussmöglichkeiten haben, können wir nicht garantieren, dass die Inhalte zu einem späteren Zeitpunkt noch dieselben sind wie zum Zeitpunkt der Drucklegung. Der PERSEN Verlag übernimmt deshalb keine Gewähr für die Aktualität und den Inhalt dieser Internetseiten oder solcher, die mit ihnen verlinkt sind, und schließt jegliche Haftung aus.

Cover:	Frosch © kuritafsheen via Adobe Stock (stock.adobe.com); Foto Lapbook und Bastelarbeit © Redaktion PERSEN Verlag
Illustrationen:	Katharina Reichert-Scarborough (Hauptillustratorin), Corina Beurenmeister (Hund Collie S. 35, Hund sitzt S. 32, 34), Mele Brink (Waage S. 26), Marin El-Khalafawi (Robbe S. 71, Stockwerke des Waldes S. 54), Anke Fröhlich (Jaguar S. 71), Barbara Gerth (Biene auf Blüte S. 62, Erdmännchen S. 71, Leine S. 30, Nilpferd S. 71); Robert Gunkel und Christa Claessen (Uhu S. 57, Wal S. 71), Christina Klotz (Milchtüte S. 26), Rebecca Meyer (Zebra S. 71, Faltanleitung Minibuch S. 51, 61), Carla Miller (Löwe S. 66, 71, 74, Bär S. 71), Petra Mönning (Kolibri S. 71), Ute Ohlms (Hundehütte S. 33, Orang-Utan S. 71, 76, Wombat S. 71), Christina Pieper (Hund S. 35); Ari Plikat (Lama S. 71, Hund Pudel S. 35), Tania Schnagl und Robert Plötz (Dackel S. 35, Maßband S. 26)
Faltvorlagen:	Satzpunkt Ursula Ewert GmbH, Bayreuth
Satz	Satzpunkt Ursula Ewert GmbH, Bayreuth

ISBN: 987-3-403-50667-6

www.persen.de

1 Didaktisch-methodische Hinweise . . 4

2 Nutztiere 6

Deckblatt 6
Lesekarten 7
Das sind Nutztiere 9
Das Huhn 12
Körperteile der Henne 13
Vom Ei zum Küken 14
Hühnerhaltung 16
Das Rind 18
Wiederkäuer 19
Wie kommt die Milch in die Tüte? 20
Das Schwein 22
Wie das Schwein zum Menschen kam 23
Schweinehaltung 24
Das Schaf als Nutztier 25

3 Haustiere 27

Deckblatt 27
Lesekarten 28
Haustiere und Menschen 30
Körperteile des Hundes 32
Was braucht ein Hund? 33
Rund um den Hund 34
Viele verschiedene Hunde 35
Körperbau der Katze 36
Die Sinne der Katze 37
Katzen verstehen 38
Wildkaninchen und Hauskaninchen 40
Ohrenstellung 42
Mein Lieblingshaustier 43

4 Tiere im Wald und auf der Wiese 44

Deckblatt 44
Lesekarten 45
Im Wald ist einiges los 47
Tierspuren im Wald 51
Wer wohnt denn hier? 54
Der Waldboden als Lebensraum 55
Der Hirsch 56
Die Eule 57
Auf der Wiese ist einiges los 58
Gänge unter der Erde 59
Das Bienenvolk 60
Wie kommt der Honig ins Glas? 61
Von der Raupe zum Schmetterling 64

5 Tiere aus aller Welt 66

Deckblatt 66
Lesekarten 67
So viele Tiere auf der Erde 69
Wie heiβen die Körperteile? 73
Was fressen die Tiere? 75
Die Affen sind los 76
Das Erdmännchen 78
Der Panda 79
Der Pinguin 80
Das Känguru 81

6 Anhang 82

Tier-Quiz 82
Blanko-Vorlagen 84
Bewertungsbogen 87
Laufzettel (für alle Themen) 88

© PERSEN Verlag

Was sind Lapbooks?

Ein Lapbook ist ein Klappbuch, eine kleine Mappe, die sich mehrfach ausklappen lässt und von den Kindern individuell gestaltet und ausgestattet werden kann. So passen zum Beispiel kleine Taschen, Faltbücher, Klapphefte, Drehscheiben, Leporellos, Bilder etc. hinein. Durch das Gestalten ihres Klappbuchs können die Schülerinnen und Schüler ihre Lernergebnisse durch Basteln, Schreiben und Ausarbeiten festhalten. Dies geschieht auf eine motivierende, kreative Weise und alle erzielen dabei ein eigenes Ergebnis. Jedes Lapbook ist individuell, keines sieht aus wie das andere. Die Kinder entscheiden selbstständig, wie sie mit erarbeiteten Informationen umgehen, und bringen dabei unterschiedliche Aspekte schriftlich und gestalterisch in ihr Buch ein.

Einsatz von Lapbooks im Unterricht

Lapbooks können in nahezu allen Fächern eingesetzt werden. Zusätzlich zum Sachunterricht bieten sie sich zum Beispiel zu Themen des Deutsch- (Lektüre, Bilderbuch, Gedichte …), Mathematik- (Addition, Subtraktion, Wahrscheinlichkeit …), Kunst- (Künstler, Themen, Epochen ...) und Religionsunterrichts.
Im PERSEN Verlag sind bereits zahlreiche Lapbooks für verschiedene Fächer erschienen.

Zielsetzung

Die Kinder
- setzen sich intensiv mit dem Thema auseinander,
- verschaffen sich selbstständig Informationen,
- arbeiten individuell,
- arbeiten in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit zusammen,
- dokumentieren und präsentieren ihre Ergebnisse,
- lernen und wiederholen die Inhalte.

Material

Bedingung für die Arbeit mit Lapbooks ist eine Vielfalt an Materialien. Ausgelegt werden sollten:
- Tonpapier, Tonkarton und farbiges Papier
- Lapbook-Vorlagen (mehrfach kopiert)
- kopierte Infokarten zu den Themen
- Musterbeutelklammern
- Klebestifte
- Stifte
- Scheren
- Schnur
- Krepppapier (verschiedene Farben)
- Wattepads
- Transparentpapier (in den Farben des Regenbogens)
- Wäscheklammern
- Klebeband / Tesafilm

Zur vertiefenden Themenrecherche sind außerdem ein PC mit Internetzugang sowie Lexika, Sachbücher, Zeitschriften, ausgedruckte Fotos etc. sinnvoll.

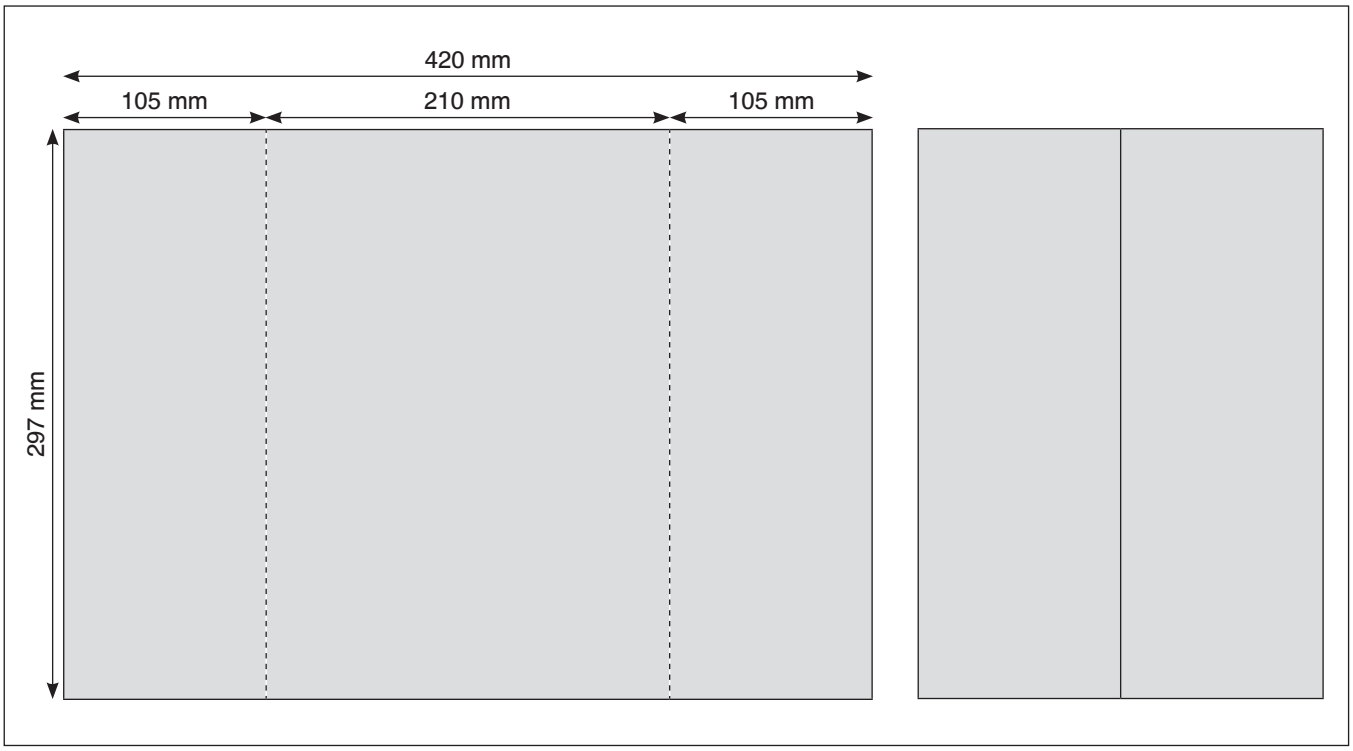
Vorgehen

Je nachdem, ob und wie Sie das vorliegende Material nutzen und erweitern möchten, sollte für jedes Kind am besten ein DIN-A3-Bogen Pappe oder festeres Papier zur Verfügung stehen.
Das DIN-A4-Format ist auch möglich, doch dann fallen die Lapbooks recht klein aus und die Kopiervorlagen müssen angepasst werden. Die Seiten des in Querformat gelegten Pappbogens werden zur Mitte hin umgeklappt, sodass ein aufklappbares Buch entsteht (siehe Abbildung auf der folgenden Seite). Nach oben und unten kann diese Grundform durch weitere klappbare Elemente erweitert werden.
In dieses Buch hinein basteln und gestalten die Kinder nun mit verschiedenen Elementen zum jeweiligen Thema. Das Deckblatt können sie frei gestalten oder Sie stellen den Kindern eine Vorlage zur Verfügung. In diesem Buch wird die Gestaltung von mehreren Lapbooks zum Thema Tiere vorgeschlagen. Sie können aus den einzelnen Vorlagen aber auch eine eigene Zusammenstellung wählen und das Thema Tiere mit anderen Schwerpunkten bearbeiten lassen.

Differenzierung

Lapbooks bieten eine gute Möglichkeit zur Differenzierung, da jedes Kind sein Lapbook eigenständig und nach eigenen Vorstellungen, Fähigkeiten und Fertigkeiten gestaltet; auch die konkreten Inhalte kann es selbst bestimmen. Weiterhin gibt es sowohl einfache Vorlagen, die im Grunde nur ausgeschnitten werden müssen, als auch solche, die mit relativ viel Inhalt gefüllt werden können. Besonders die

© PERSEN Verlag



Blankovorlagen geben leistungsstarken Kindern die Möglichkeit, noch weitere Inhalte zu recherchieren und zu präsentieren. Teilweise werden dazu Anregungen in den Krönchenaufgaben gegeben. Des Weiteren bieten sich Lapbooks für Partner- oder Gruppenarbeiten an und sind somit besonders für inklusiv arbeitende Klassen geeignet.

Kinder haben Freude daran, ihre fertigen Lapbooks der Klasse zu präsentieren, und sie wiederholen dadurch ganz nebenbei die Lerninhalte. Jedes Lapbook sieht anders aus und zeigt somit ein individuelles Lernergebnis, was die Präsentation und Besprechung mit der Klasse besonders abwechslungsreich und spannend macht.

Bewertung

Die Kinder erarbeiten sich die Inhalte des Themas selbstständig. Parallel zum Unterrichtsverlauf bietet es sich an, eine Tabelle anzulegen, die als eine Art Bewertungsraster verwendet werden kann. Ein Beispiel finden Sie am Ende dieses Buches. Die fertigen Klappbücher können nach den Präsentationen eingesammelt und von der Lehrkraft als Portfolio der Arbeit genutzt werden.

Klassenstufen

In jüngeren Jahrgängen bietet sich eine behutsame Heranführung an die Arbeit mit Lapbooks an. Zu Beginn jeder Stunde können die Kinder mithilfe ihres Lapbooks die erarbeiteten Inhalte wiederholen. Eventuell kann in jeder Stunde eine kleine Anzahl an Lapbook-Elementen bereitgestellt werden. Dann werden die Aufgaben Schritt für Schritt erweitert – und somit entwickelt sich das Klappbuch im Laufe einer Unterrichtseinheit.

Zudem sollten in den Klassen 1 und 2 noch stärkere Vorgaben gemacht und konkrete Aufgabenstellungen formuliert werden; auch die (Sach-)Informationen werden von der Lehrkraft vorgegeben. Je mehr die Kinder mit der Methode Lapbook vertraut sind, desto freier können sie sich ein Thema erarbeiten, bis sie irgendwann nur noch Blankovorlagen erhalten und sich das Thema ganz eigenständig erarbeiten.

Grundsätzlich richtet sich die Vorgehensweise in höheren Klassen danach, über welche Erfahrungen die Kinder verfügen und ob sie sich selbstständig Informationen besorgen können (mithilfe von Büchern oder im Internet).

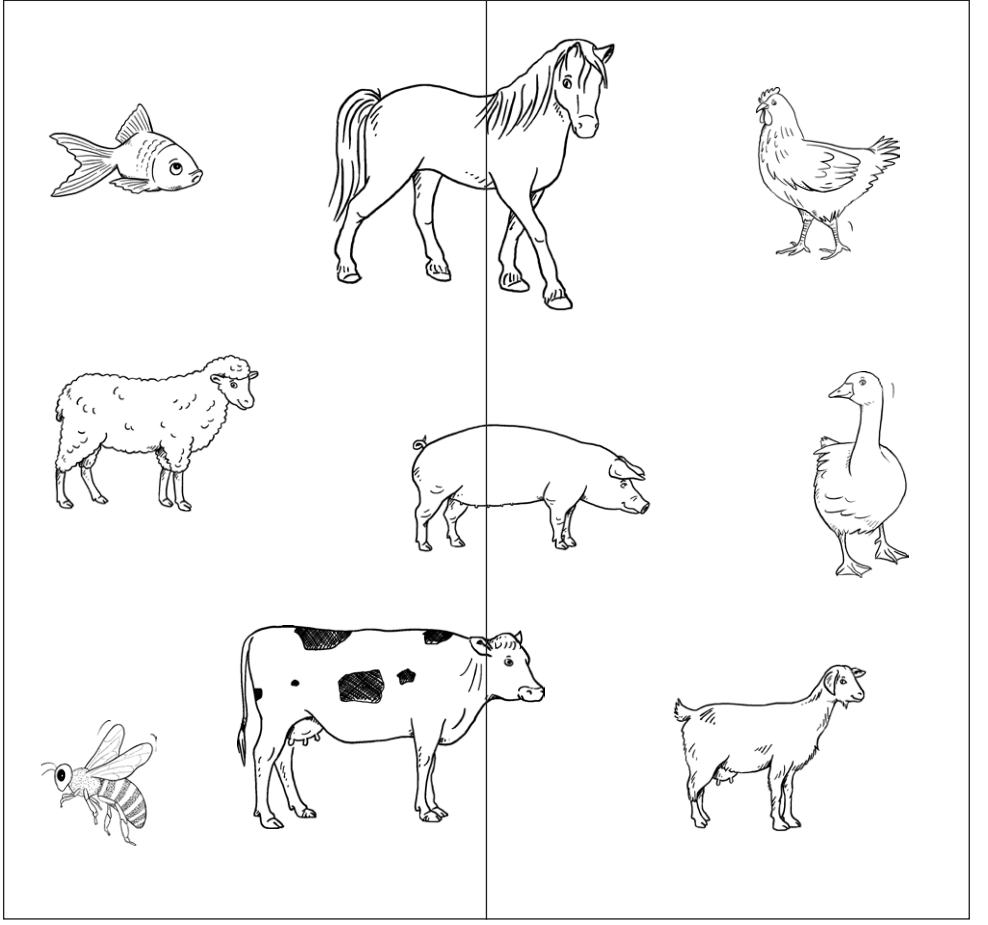
© PERSEN Verlag

Male die Vorlagen für das Deckblatt an und schreibe deinen Namen auf die Linie.

Schneide die Vorlagen aus.

Klebe sie auf dein Lapbook.

Nutztiere

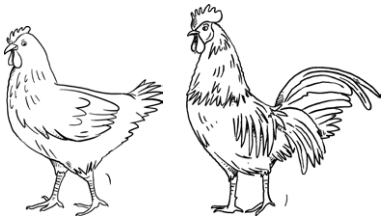


Dieses Lapbook gehört:

_____

© PERSEN Verlag

Das Huhn

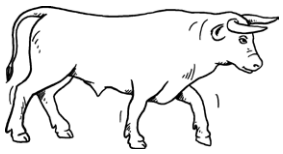


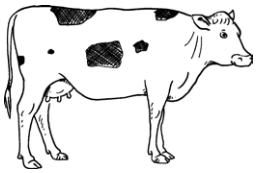
Die männlichen Hühner werden Hahn genannt, die weiblichen Hühner Henne. Hat eine Henne Küken, wird sie Glucke genannt. Die kurzen, runden Flügel der Hühner sind nur für einen kurzen Flug geeignet. Hahn und Henne können aber auf ihren gelben, kurzen Beinen ganz schön schnell werden. Am liebsten scharren sie mit ihren Krallen im Boden nach Futter. Das dichte und glänzende Gefieder halten sie mit einem Bad im Sand oder Staub sauber. So bleibt es auch frei von Ungeziefer.

Hühner gehören zu den Allesfressern. Mit ihrem spitzen, harten Schnabel picken sie Mais, Insekten, Würmer und Getreidekörner auf. Auch kleine Steinchen fressen sie. Diese fressen sie zur Verdauung. Die Nahrung wird im Magen mithilfe der Steine zermahlen. Eier und Kot werden über dieselbe Körperöffnung, die Kloake, ausgeschieden.

Ein Hahn und fünf bis zehn Hennen leben in freier Wildbahn zusammen. Es herrscht unter den Hühnern eine klare Rangordnung. Wer nicht in die Gruppe gehört, wird „rausgehackt“. Deshalb spricht man auch von „Hackordnung“. Im Sandbad und beim Fressen hat die Oberhenne immer den Vortritt. Dafür muss sie, gemeinsam mit dem Hahn, die Hühnergruppe zusammenhalten. Neben der Oberhenne hat der Hahn meistens eine Lieblingshenne.

Das Rind





Seit Jahrhunderten spielen Rinder eine wichtige Rolle für Menschen. Das Hausrind wird wegen seines Fleisches, seiner Milch und als Zugtier gezüchtet. Ein weibliches Rind heiβt Kuh, sobald es ein Jungtier (Kalb) auf die Welt gebracht hat. Bis dahin heiβt es Färse. Männliche Rinder werden Stier oder Bulle genannt.

Rinder haben glatte Hörner am Kopf. Die Hörner werden schon in den ersten sechs Lebenswochen entfernt, wenn die Rinder für Leder, Fleisch oder Milch gehalten werden – so können sich die Rinder nicht gegenseitig im Stall verletzen.

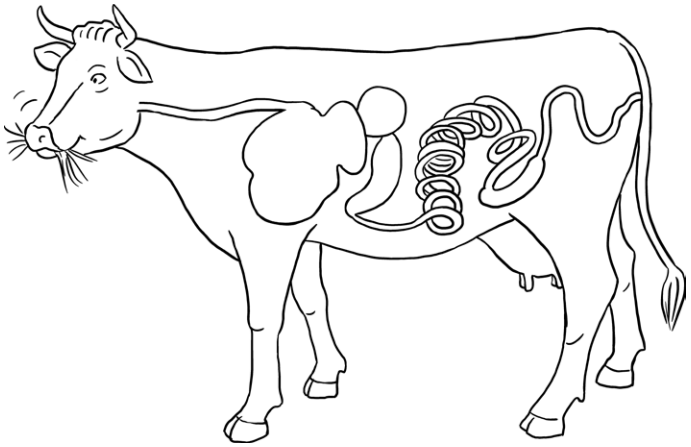
Unser Hausrind ist das bekannteste Rind. Alle Rinder sind Wiederkäuer und Vegetarier. Meistens ernähren sie sich von Gras, Heu, Getreide, Mais und Rüben. Wiederkäuer bedeutet, dass sie das Futter zunächst unzerkaut schlucken. Nach dem Fressen legen sie sich nieder und würgen das Gras aus dem Vormagen zurück ins Maul. Dann kauen sie es noch mal. Anschlieβend schlucken sie es in den richtigen Magen hinunter. Rinder besitzen vier verschiedene Mägen, um das Futter zu verdauen. Jeder Magen hat eine besondere Aufgabe. Die Mägen heiβen Pansen, Netzmagen, Blättermagen und Labmagen.

Rinder sind groβ. Sie messen 1,60 bis 3,50 Meter vom Kopf bis zum Hinterteil. Sie wiegen 150 bis 1000 Kilogramm. 70 Zentimeter bis 2 Meter sind sie an den Schultern hoch.

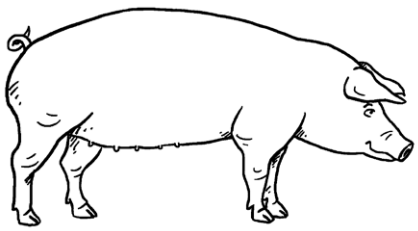
© PERSEN Verlag

Wiederkäuer

Das Futter kommt zuerst in den Pansenmagen. Der Pansen und der Netzmagen dienen als Zwischenlager. Das Futter wird hier gepresst und gärt in der Wärme. Portionsweise befördert das Rind den Grasbrei aus dem Pansen wieder ins Maul. Das Rind zermahlt den Brei erneut und schluckt ihn wieder. Futterklößе formen sich im Netzmagen, die wieder ins Maul gewürgt werden. Anschließend gelangt der Brei in den Blättermagen. Hier wird ihm die Feuchtigkeit entzogen. Der Nahrungsbrei gelangt dann in den eigentlichen Magen, den Labmagen. Von dort gelangt die Nahrung in den Darm.

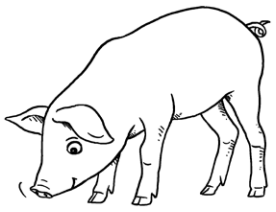


So leben Schweine bei uns



Es gibt verschiedene Arten, Schweine zu halten: die Freilandhaltung und die Stallhaltung.

Bei der **Freilandhaltung** haben die Schweine eine Auslauffläche an der frischen Luft. Dies ist eine artgerechte Haltung. Im Stall können die Schweine auf Stroh liegen und haben auch von dort aus Zugang zu einem Auslauf. Zusätzlich werden sie mit gutem Raufutter gefüttert, das für Beschäftigung sorgt und gut für die Verdauung ist. Ferkel können 40 Tage bei der Mutter bleiben. Die Muttermilch ist wichtig für die Ferkel und fördert die Entwicklung des Tiers. Schweine sind soziale Tiere, die in Gruppen leben. Die Sauen können bis zur Geburt der Ferkel bei ihren Artgenossen leben.



Bei der **Stallhaltung** leben die Schweine in sehr beengten Ställen. Nahezu ihr ganzes Leben verbringen sie in einem Stall, sie sehen nie das Tageslicht. Zum Liegen gibt es kein Stroh, der Boden besteht aus Spalten, durch die Kot und Urin hindurchlaufen kann. Dem Futter werden meist nur Holzfasern hinzugefügt. Die Ferkel werden bereits nach 21 Tagen von der Mutter getrennt.

© PERSEN Verlag